

# Grottkauer Zeitung.

Nr. 94.

Fernsprecher 84.

40. Jahrgang.

Fernsprecher 84.

1920

Die „Grottkauer Zeitung“ erscheint wöchentlich zweimal: Dienstag und Freitag.  
Bezugspreis vierteljährlich in der Geschäftsstelle 4,50 Mark, durch die Post bezogen 4,85 Mark. Für einen Monat 1,65 Mark. Einzelnummern kosten 20 Pfennig.

Freitag den 26. November

Anzeigen-Gebühren für die sechsmal gepaltene Zeitungsbeilage Nr. 50 Pf., Kleinanzeige 1,50 Pf. Bei dreimaliger Wiederholung 10 Prozent Rabatt. Anzeigen nimmt die Geschäftsstelle Nr. 1, Dienstag und Freitag bis spätestens 11 Uhr vormittags entgegen. — Postfachkonto Breslau 20 416.

Bei Ausbruch von Konflikten, bei gerichtlicher Einforderung der Beträge oder verspäteter Zahlung wird der genannte Rabatt zurückgezogen. Erfüllungsort für Zahlung ist Grottkau.

## Das Autonomiegesetz für Oberschlesien angenommen

Berlin, 25. November. Der Reichstag hat heute den Gesetzentwurf über die Bildung eines Landes Oberschlesien in zweiter und dritter Lesung endgültig angenommen.

Präsident Lobe stellt dabei, obgleich eine Abstimmung nicht stattfand, fest, das das Haus beschlußfähig war, und daß die nach der Verfassung für ein solches Gesetz erforderliche Zweidrittelmehrheit für dasselbe gestimmt habe. Aus der Rede, mit der Reichskanzler Fehrenbach die Beratung einleitete, ging hervor, daß die Regierung keineswegs mit großer Begeisterung an diese Maßregeln herangegangen ist. Von den Parteien, die für das Gesetz stimmten, hoben nicht bloß namens der Deutschen Volkspartei der Abg. v. Kardorff, sondern auch der Sozialdemokrat Okonski starke Bedenken hervor. Als wärmste Freunde des Entwurfes sprachen sich außer dem Zentrumsabgeordneten Dr. Herßel und dem Abg. Leicht als Vertreter der dem Zentrum nahestehenden Bayerischen Volkspartei nur der Rechtsunabhängige Ledebour und der Kommunist Levi aus. Der demokratische Abg. Pohlmann, der zugleich als Berichterstatter des Ausschusses und als Vertreter seiner Fraktion sprach, scheint mit dem Grundgedanken des Gesetzes trotz staatsrechtlicher Bedenken, deren Erörterung auf Grund einer Abmachung des Ausschusses unterblieb, im wesentlichen zufrieden zu sein. Für die Deutschnationalen hat der Abg. Schulz (Bromberg) ihren ablehnenden Standpunkt klar und ruhig begründet. Er bezeichnete das Gesetz als einen verhängnisvollen Schritt, den seine Partei nicht mitmachen könne. Die Unabhängigen wollten zugleich in einem Aufwachen nicht nur die Autonomie Oberschlesiens, sondern eine Neugliederung des ganzen Reiches beschließen wissen. Ihr Antrag wurde abgelehnt.

### Schon am 15. Januar Abstimmung in Oberschlesien

Paris, 25. November. Im Kammerauschuß für auswärtige Angelegenheiten sprach Ministerpräsident Poincaré über die Volksabstimmung in Oberschlesien. Er soll dabei als Abstimmungstermin die Zeit gegen den 15. Januar angegeben haben. Als kritisch bezeichnete er die Frage, ob allen außerhalb Oberschlesiens wohnhaften Oberschlesien das Abstimmungsrecht verliehen werden solle. Es handele sich um 250. bis 300 000 Deutsche, das könne eine große Gefahr für die Ordnung (II) bedeuten. Die Interalliierte Kommission werde demnächst ihre Entscheidung in dieser Frage treffen.

### Der Friede zwischen Amerika und Deutschland

Paris, 25. November. Nach einer Radio-meldung aus Washington bringt Senator Knox am 5. Dezember im Kongress eine Resolution ein, in der der sofortige Friede mit Deutschland verlangt wird.

### Frankreichs Kohlenüberfluß eine Folge des Spaa-Abkommens

Dem „Petit Parisien“ zufolge werden die Kohlenkuppens für Dezember in Paris, die auf 25 Kilo lauten, mit 100 Kilo eingelöst.

### Die Zahlungen an den Erzkaiser

Nach einer Züricher Meldung hat Mr. Clough im englischen Unterhaus mitgeteilt, daß der ehemalige deutsche Kaiser als König von Preußen im Januar 1919 die Summe von rund 39 1/2 Millionen Franken, im August desselben Jahres 20 1/2, im Oktober 1919 rund 17 1/2, und seit diesem Zeitpunkt insgesamt noch 28 3/4 Millionen Franken erhalten habe. Das würde eine Summe von rund 106 Millionen Franken ergeben. Wenn ferner behauptet wird, daß die englische Regierung von ihrem Botschafter in Berlin die Wichtigkeit dieser Summen habe betätigen lassen, so stimmen trotzdem, wie leitens der preussischen Regierung erklärt wird, die Ziffern nicht. Danach beläuft sich der Betrag, der dem ehemaligen König nach Holland über-sandt wurde, auf insgesamt ungefähr 52,2 Millionen Mk. und stammt aus dem Allodialfonds des königlichen Hauschazes, also aus seinem Privateigentum. Im Januar 1919 hat der Erzkaiser erhalten 4 500 000 Mk. im August 1,8 Millionen als nachgezahlte Schatullengelber, im September vorigen Jahres 10 Millionen für den Ankauf von Haus Dorn und schließlich als Käuferlös der Häuser Wilhelmstraße 72-73 40 Millionen, von denen 2 Millionen Steuer abgezogen wurden.

### Auf 40 000 Stimmen ein Abgeordneter

Der Wahlrechtsausschuß der Preussischen Landesversammlung beschloß, die Stimmenzahl, auf die ein Abgeordneter entfallen soll, von 45 000 auf 40 000 herabzusetzen.

### Ueberlassung von 350 000 Tonnen Schiffsraum an Deutschland

Wie halbamtlich aus Berlin mitgeteilt wird, fanden am 20. und 22. November in Paris Verhandlungen mit den Delegierten der Wiederherstellungskommission statt betreffend Ueberlassung von 350 000 Tonnen Schiffsraum an Deutschland. Am 23. November wurde eine offizielle Sitzung der Wiederherstellungskommission abgehalten, in der die Angelegenheit nochmals erörtert wurde. Die Reparationskommission sagte baldige Entscheidung zu.

### Erzherzog Josef über den Kriegsausgang

Dienstag. Vor der ungarischen Akademie der Wissenschaften hielt Erzherzog Josef der zum Ehrenmitglied der Akademie ernannt worden ist, eine Ansprache in der er sagte: „Die Kavafrent und die Felsenforts von Südtirol hätten unbedingt Sicherheit gewährt, wenn nicht unsere Truppen durch tödliches Gift angesteckt worden wären. Diesen Krieg haben wir nicht auf den Schlachtfeldern verloren. Versuchte Verräter haben unser durch unsere heldenmütigen Truppen mutvoll und ruhmreich verteidigtes Vaterland verkauft.“

### Räterußland lehnt die Schuldzahlung ab

Ein Junkspruch aus Helsingfors meldet, daß Sinesow auf dem kommunistischen Kongress am 15. November in Moskau in aller Form und mit Bestimmtheit erklärte, daß Räterußland die Schulden des zaristischen Rußland nicht bezahlen wird.

### Der deutsch-polnische Gefangenen-Austausch

Berlin, 24. November. Der polnische Kommissar für den deutsch-polnischen Gefangenen-Austausch Mittmeister Scoponi, weilt zurzeit in Berlin und empfängt am 25., 26. und 27. November Angehörige deutscher Gefangener in Polen am Hotel „Kaiserhof“.

### Aus dem Lande der Wunder

12 000 Bauarbeiter in Baltimore haben auf die ihnen zugesagte Lohnerböschung freiwillig verzichtet mit der Begründung, daß sie bei der Unsicberheit der wirtschaftlichen Konjunktur eine feste und sichere Arbeit zu geringeren Preisen vorziehen.

### lokales und Provinzielles.

Grottkau, den 26. November 1920

— Zentrumsversammlung. Die für Freitag abend angesagte Versammlung des Ausschusses des Zentrumsvereins kann nicht stattfinden, da mehrere Mitglieder am Erbrechen verhindert sind. Die Versammlung wird nach dem Inerat in heutiger Nummer dieser Zeitung, Montag, den 29. d. Mts. stattfinden.

— „Lustiger Abend“ von Hans Köhler. Der bekannte jugendliche Dialektdichter Hans Köhler, gedenkt einen Besuch abzustatten. Er will am Mittwoch, den 1. Dezember im Hotel „zum Ritter“ einen „Lustigen Abend“ veranstalten und hat hierzu eine äußerst umfangreiche Vortragsfolge angeheilt. In derselben ist auch so manches Eigene vertreten, u. a. aus seinem soeben erschienenen Werte „Der Tag geht hin“. Auch aus „Oberschlesien, unser Land“, sowie aus „Dreizehn, gelbne Heerde“ wird Hans Köhler, dessen Name nicht bloß in unserer „Schlägig“, sondern wohl in allen deutschen Gauen durch Vortragsabende usw. bestens bekannt ist, aufwarten. — Im September veranstaltete Hans Köhler im Mozarthal zu Breslau einen lustigen Vortragsabend, der laut „Bresl. Ztg.“ schon Tage vorher ausverkauft war, ein Zeichen, welcher Beliebtheit sich der schlesische Dialektdichter und Regisseur, der neuerdings sich auch das hochdeutsche Gebiet zu erobern gedenkt, im Publikum sich erfreut. Die genannte Zeitung bestätigt, daß es bei dieser Veranstaltung recht heiter zuging, an Beifall sei nicht gespart worden. — Wir können uns Köhlers Vorträge zu eigen machen, indem wir seine Bücher kaufen, die in der Buchhandlung Kling Nr. 1 vorrätig sind.

— Beschlagnahme wurden heute vormittag auf dem hiesigen Bahnhof 3 Kisten, deren Inhalt als Kaps deklariert war, tatsächlich aber aus 2 Zentnern Hafer, 1 Zentner Gerste und 27 Pfund Roggen sich zusammensetzte. Die Kisten stammen aus Rühlschmalz und waren nach Berlin gerichtet.

— Heimatsstreu. Die Zeit der Volksabstimmung in Oberschlesien rückt immer näher. Es ergeht daher an alle Stimmberechtigten der Ruf, sich zur Heise in ihre Heimat rechtzeitig zu rufen. Als „Stimmberechtigten“ gelten nur diejenigen, die bei den Organisationen der „Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier“ angemeldet sind. Darum ersuchen wir nochmals alle Oberschlesier der Stadt und des Kreises Grottkau, die noch nicht ihre Eintragung in die Abstimmungslisten veranlaßt haben, dies alsbald nachzuholen und sich im Büro der Ortsgruppe Grottkau zu melden. — Die Beförderung nach dem Abstimmungsgebiet und zurück erfolgt kostenlos und zwar auf Abstimmungsfahrtscheine. Wann und

wo die Ausgabe der Fahrscheine stattfindet, werden unsere Stimmberechtigten rechtlich erfahren. — Auch für freie Unterkunft und Verpflegung der Abstimmler ist gesorgt. Besondere Büchle für Kasse, Unterkunft, Weiterzahlung des Verdienstes pp. werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Dahingehende Anträge wollen man sofort schriftlich der hiesigen Ortsgruppe unterbreiten. — Von dem feierzeit hier in Grottau stattgefundenen Lautenabend von Fräulein Lotte Pözig und Fräulein Erna Thiemann ist ein Teil des Reingewinns in Höhe von 46 Mk. der hiesigen Ortsgruppe heimatretreuer Oberschlesier überwiesen worden.

— Keine Militärpässe mehr. Infolge der reiflichen Auflösung des alten Heeres und der Aufhebung der Allgemeinen Wehrpflicht hat auch der Militärpaß als Ausweispapier seine frühere Bedeutung verloren. Trotzdem wird er von zahlreichen Arbeitgebern als Nachweis vormurfreier Verfassens während der Militärdienstzeit verlangt. Eine der umfangreichsten Arbeiten der bisherigen Abwickelungsstellen hat darin bestanden, 7 000 000 Militärpässe auf Verlangen auszustellen. Ungefähr 4 000 000 liegen noch unerledigt bei den Abwickelungsstellen. Da jetzt auf Drängen der Verbandsstaaten die Korpsabwickelungsämter mit dem Ende des Jahres vorzeitig aufgelöst werden, hat schon jetzt das Ausstellen der Militärpässe endgültig beendet werden müssen. Die noch unerledigten Gesuche können nicht beantwortet, noch irgend ein Bescheid erteilt werden. Um wenigstens die Nachteile für Bewerber von Beamtenstellen und Angestellte zu beseitigen, hat das Reichsministerium in einer Gesamtsitzung einen Kabinettsbeschluss gefasst, nach dem die Reichsbehörden in Zukunft die Vorlage des Militärpasses nicht mehr verlangen sollen. Auch auf Staats- und Gemeindebehörden soll in diesem Sinne eingewirkt werden.

— 20 Mark Strafe für Rauchen. Die häufig in Erscheinung tretende Nichtachtung der für die Aufrechterhaltung eines geordneten Eisenbahnbetriebes gegebenen Bestimmungen seitens eines Teiles des Publikums soll in Zukunft eine schärfere Ahndung erfahren als bisher. Zum Teil allerdings wird das nur ein Ausgleich gegenüber dem gelunenen Werte des Geldes sein. Die Eisenbahndirektion Breslau hat eine Verfügung erlassen, in der sie es zur Herbeiführung eines einheitlichen Verfahrens für zweckmäßig erklärt, daß die Betriebsämter fortan Bahnpolizeibereitungen in der Regel nicht geringer bestrafen als mit 10 Mk. In besonderen Fällen würde darüber hinauszufragen sein. Für Rauchen im Nichtraucherabteil erscheint der Behörde eine Strafe von mindestens 20 Mk. angebracht.

— Die polnische Propaganda macht vor den Grenzen des Abstimmungsgebietes nicht Halt, sondern reicht auch über diese hinaus. Wie uns von durchaus vertrauenswürdigem Seite berichtet wird, will Korsantny seine Agitatoren nun besonders in den Grenzbezirken intensiver betreiben lassen, da ihm von seinen Vertrauensleuten seit einiger Zeit ein Umschwung zu Gunsten Deutschlands aus diesen Gebieten gemeldet wird. Wir warnen vor den Bestechungsmanövern der polnischen Propaganda und bitten jederman sein Augen-

merk auf solche „saubere“ Gesellen zu richten. Bei Vorkommnissen dieser Art bitten wir um sofortige Mitteilung an die hiesige Ortsgruppe heimatretreuer Oberschlesier.

**Strehlen. Tödlicher Unglücksfall.** Im Stadtbruch rief ein vorzeitig losgegangener Sprengschuß einem Arbeiter ein Stück vom Gesicht und verletzte ihn sonst noch so schwer, daß er bald tot war. — Erung gefallener Kriegsfameraden. Im Gerätegeschuppen der freiwilligen Feuerwehr wurde gestern eine Gedenktafel für die im Kriege gefallenen Feuerwehrkameraden feierlich enthüllt. Branddirektor Wittig hielt eine Ansprache.

## Vermischtes

—\* **Udelbars Wiedergutmachung.** In dem Städtchen Willburg an der holländischen Grenze erhielt eine Frau, als sie Mutter von Zwillingen wurde, das Augenlicht wieder zurück, das sie bei der letzten Geburt verloren hatte. Ueber ein Jahr war die Frau vollständig blind gewesen.

Schriftleitung Konrad Menzel Grottau.

## Literarisches.

„Die spare ich“. So heißt eine neue Zeitschrift, die im Verlag für Sparwesen, Berlin W. 50, Freisingerstr. 13b erscheint. Der Inhalt ist außerordentlich reichhaltig und anregend, und die Zeitschrift bringt viele wertvolle Ratsschläge zur Erzielung beträchtlicher Ersparnisse auf allen Gebieten des täglichen Lebens. Das Blatt kostet jährlich nur 8 Mk. Ein Probeabonnement ist jedenfalls sehr zu empfehlen, da die kleine Ausgabe sich immer bezahlt machen wird.

## Eingesandt.

Nach § 11 des Pressegesetzes übernimmt die Schriftleitung dem Publikum gegenüber in dieser Rubrik nur die presserechtliche Verantwortung.

Die weise Fürsorge unserer Stadtväter, verbunden mit der Notwendigkeit hat uns vor kurzem neues Hilfgeld beschert. Gegenüber den alten Scheinen, die fast nur aus Mängeln bestanden, hat das neue Geld gewisse Vorzüge. Zunächst ist es in dekorativer Hinsicht nicht mehr so steifmütterlich bedacht als das erste Hilfgeld. Da ist zunächst der 50 Pfennig-Schein. Er zeigt auf einer Seite die Gesamtansicht der Stadt und mit deutlicher Schrift Text und Wertangabe. Die andere Seite ist auch als gelungen zu bezeichnen. Mit einem Wort der 50 Pfennig-Schein ist der Beste, wohl mit Rücksicht auf seinen Wert, denn für 50 Pf. kann man schon etwas verlangen. Für 25 Pfennig bekommen wir schon bloß noch das Rathaus, doch ist der Druck des Textes und die Wertangabe deutlich. Die andere Seite ist zeichnerisch nicht so gut als die beim 50 er. — Zuletzt kommt der 10 Pfennig-Schein. 10 Pfennig sind bei dem Stand unserer Valuta sehr wenig wert. Dieses hat man wohl auch schon bei

diesem Schein ausdrücken wollen. Die Textseite ist gut, besser als beim 25 er. Aber das Bild ist böse verunglückt. Durch ein unbedeutendes Loch, von welchem Eingeweihte behaupten, daß es der Durchgang beim Löwenort ist, sehen wir eine äußerst reizvolle Strafe. Nämlich die Löwener. Das genannte Loch ist von einem Strahlentrang umgeben. Höje Jungen behaupten es wäre ein Statetanzraum. Am Eingang zu diesem Loch steht ein Mägdelein. Wenigstens kann mans dafür halten. Sie kommt wohl aus dem Jubiläumspark oder aus Tharnau von hamstern. Irrend eine Blumenart guckt an 4 Stellen über den Statetanzraum. Der Text und die Wertangabe auf dieser Seite sind aber gut. — Hätte man statt diesem verunglückten Nachwert nicht lieber die Gesamtansicht des Löwenerturnes, als dem schönsten Wahrzeichen der Stadt, nehmen können. Allerdings hätte der Turm hochformat stehen müssen, aber der Zeichner hätte dies schon überwunden. Lebensfalls war diese Ansicht besser als das Loch. Bei den beiden höheren Werten streuen Füllhörner verschwenderisch ihre Gaben aus. Die Zeichnung zeigt Früchte und Blumen. Wir aber glauben, daß es verkappte Steuern sind, die in solcher Fülle auf uns niederprasseln. — Soviel und bekannt ist, heißt der Beigeordnete, welcher außer dem Bürgermeister die Scheine unterschrieben hat „Gütler“ nicht „Gütter“ wie die Scheine behaupten. Ober sollte sich der Herr verfahren haben? —

## Wettervorhersage

für Sonnabend, Sonntag, Montag und Dienstag.  
Sonnabend (27. 11.): Zuerst trüb, unter Null, Schnee, später aufheitend, kälter werdend.  
Sonntag (28. 11.): Teilweise heiter, teilweise neblig, meist trocken, Frost.  
Montag (29. 11.): Ziemlich heiteres, teilweise neblig, sonst trockenes Frostwetter.  
Dienstag (30. 11.): Gelinder, Schnee.

## Vereinskalender

**Gbr. Gewerkschaft.** Sonntag 4 Uhr Versammlung bei Amst.  
**Kath. Gesellen-Verein.** Montag 8 Uhr Sitzung i. Vereinslokal.  
**Schützengilde.** Dienstag 1/8 Uhr Vorstand- u. Ausschüßsitzung.  
**Turn-Verein.** Dienstag 8 Uhr Turnstunde im Biergarten.  
**K. B. Merkur.** Dienstag 8 Uhr Unterhaltungsabend b. König

# Jugendbücher

:: Sehr grosse Auswahl ::  
vom Billigsten bis zum Besten  
**Buchhandlung Ring 1**

## 13) Dornenwege.

Roman von E. Dressel.

(Nachdruck Verboten.)

„Eigentlich müßte ich Ihnen, Kraft meiner Befugnis, einen ordentlichen Vorwurf machen. Ich bring's bloß nicht fertig, Sie sehen gar zu lässlich aus. Einer Unbefonnenheit kann ich Sie auch kaum fähig halten. Was bedeutet aber Ihr tolles Pierbierführen? Sie haben ja nicht mal Handschuhe an.“

Da erst bemerkte sie den Restlos gegen die gute Sitte. Schamrot suchte sie nun eilig den Formfehler zu verbessern, da ein hastiger Griff in die Jackettasche sie die bis dahin nicht Vermissten finden ließ.

Damit aber kam ihr auch das schreckvolle Erinnern zurück. „Lieber Herr Geheimrat“, sagte sie mit zuckenden Lippen, „wenn Sie alles wissen, werden Sie begreifen, daß mir diese kleine Unterlassungsünde gar nicht zum Vermissen kam.“ „Gewiß, liebe Marion, ich nehme auch nur ein ungewöhnliches Ereignis an. Nun sprechen Sie sich das Herz frei. Wir kennen einander eine hübsch lange Zeit, und Sie haben Vertrauen zum alten Weidenborn, wie? Kommen Sie, Kind, nehmen Sie meinen Arm. Ich bringe Sie unverzüglich nach Hause. Die Tante dürfte in Sorge um Sie sein. Auf dem Wege erzählen Sie dann.“

„Nicht zu ihr“, rief Marion schauernd. „Wie wieder betrete ich das Haus. Ach, ich war ja schon lange von ihr fort.“

„Mein Gott, was heißt das? Sie sind nicht mehr bei Fräulein v. Mollentin? Wo soll ich Sie denn hinführen?“

Sie hing den Kopf. „Ich weiß nicht“, stammelte sie. „Ich habe kein Heim — keinen Menschen — ach, Gott!“

Wenige Schritte war sie an seinem Arm gegangen. Nun stockte ihr Fuß. Der Geheimrat lächelte, daß sie sich schwerer auflehnte. Er sah besorgt in ihr tooblaues Gesicht.

„Mir ist so sehr schwach“, murmelte sie mit geschlossenen Augen — vielleicht, weil ich den ganzen Tag nichts gegessen habe —“

Er barste sie an, als rede sie irre.

„Marion“, rief er außer sich, „wo kommen Sie denn her? Sie müssen doch irgend ein Unterkommen haben.“

„Ich verließ meine Stellung heute früh, hatte eine weite und heiße Fahrt und dann — kam das Furchtbare — das Entsetzliche.“

Ihr Gesicht verzerrte sich, als sähe sie eine grauenvolle Vision, in tödlicher Angst stammelte sie seinen Arm. —

Aber nichts ergriff ihn momentan so, als die Vorstellung, das junge reizende Mädchen, die zarte Tochter seines langjährigen lieben Freundes werde von einem brutalen Hungergefühl bis zur Ohnmacht gequält.

Zassunglos suchte er in allen Taschen herum und fand endlich einige Schokoladentafelchen, die er ihr eine nach der anderen in den Mund steckte und die sie völlig mechanisch hinunterstuckte.

„Ich schleppe nämlich dergleichen für ein paar kleine Bekleidungsstücke herum“, sagte er dabei. „Ein Glück, daß sie mir noch nicht alle in den Weg kamen, sonst wäre diese große Würde Marion leer ausgegangen. Wird's ein bißchen besser, Kind?“

Sie schien sich in der Tat etwas zu erholen und vermochte langsam weiterzugehen, bis sie eine Fahrstraße erreichten, wo Weidenborn einen Wagen erlangte.

Er half Marion hinein, ließ das Halberdeck aufschlagen und bedeutete dem Kutscher: „Warten

nach Zeit durch den Biergarten zu fahren. „So, Mädchen, das ist besser für Sie. Gleich werden wir bei den Jellen sein, da sollen Sie zunächst ein Gläschen starken Wein haben und etwas genüsslich, wir wollen die trennlosen Lebensgefäße schon wieder einfangen.“ Sie ließ alles dankbar mit sich geschehen. Und als ihr die Kräfte zurückkehrten, ihre Lippen wieder ein gesundes Mund zeigten, bat er: „Wenn Sie jetzt fähig sind, so lösen Sie mir all diese Käsef. Sie hätten mir längst schreiben sollen. Wozu ist denn der Vorname da?“

„Ich wußte nicht, wo Sie waren, Herr Geheimrat.“

„Aber Kind, Briefe werden doch nachgeschickt, und meine Berliner Adresse kannten Sie doch.“

„Eigentlich dachte ich nicht daran“, gestand sie kleinlaut — „wollte mir auch gern selber helfen.“

„Kind!“, schalt er mit einem Aufzuge weicher Bärtlichkeit. „Natürlich kamen Sie nicht weit mit Ihrer ähnen und unerfahrenen Selbstständigkeit.“

„Nein“, feixte sie, „ich fing es wohl verkehrt an. Ach, es war alles so schrecklich, es brach zu viel über mich zusammen. Aber nun sind Sie da, lieber Herr Geheimrat, und Sie sollen hören, was selbst mein armer Eberhard bis zu seinem Tode nicht wußte.“

„Im Gottesmitten, Marion, was reden Sie da?“ rief er erbleichend. „Eberhard sei —“

„Er ist uns genommen“, nicht sie schluchzend. „Diese furchtbare Nachricht traf mich erst bei meiner heutigen Ankunft in Berlin.“

(Fortsetzung folgt)

# Extra-Beilage zu Nr. 94 der „Grottkauer Zeitung“.

Grottkau, den 26. November 1920.

Die den Personen des Unteroffiziers u. Mannschaftsstandes des Heeres und der Marine, welche an dem Feldzuge von 1870/71 oder an den von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen ehrenvollen Anteil genommen haben und sich wegen dauernder gänzlicher Erwerbsunfähigkeit in unterstützungsbedürftiger Lage befinden, auf Grund des Artikels 1, 3 des Gesetzes wegen Änderung des Gesetzes vom 23. Mai 1873, betreffend die Gründung und Verwaltung des Reichsinvalidenfonds vom 22. Mai 1895 (R.-G.-Bl. S. 237 ff. beziehungsweise auf Grund des § 3 des Gesetzes vom 19. Mai 1918, betreffend die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer (R.-G.-Bl. S. 297 ff.) gewährten Beihilfen unterliegen nicht dem Steuerabzug.

Berlin, den 15. Oktober 1920.

Der Reichsminister der Finanzen.

Im Auftrage: gen. von Laer.

Im Einverständnis mit dem Herrn Finanzminister und nach Benehmen mit dem Herrn Reichspostminister bestimme ich wegen der Verwendung von Dienstfreimarken für die vorgeschriebenen Meldungen bei übertragbaren pp. Krankheiten folgendes:

Die zuständigen Polizeibehörden haben die gemäß § 4 des Gesetzes, betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten, vom 28. August 1905 unentgeltlich zu verabsolgendenden Meldelkarten oder Meldelkarten-Druckformulare mit der Aufschrift der empfangenden Behörde sowie mit Dienstmarken und Dienstkennzeichen zu versehen. Den zur Meldung verpflichteten Personen — Ärzten, Hebammen, Standesbeamten, Kreisfürsorgern — sind je nach Bedarf unter Kontrolle eine gewisse Anzahl solcher Meldelkarten oder Kartenbrosche mit der bestimmten Beschriftung auszuhandigen, über die erstatteten Meldungen genau Aufzeichnungen zu führen und diese von Zeit zu Zeit abzuschießen. Bleibt die Zahl der Meldungen hinter der Zahl der als fester Bestand übergebenen Meldelkarten zurück, so muß entweder der Restbestand noch vorhanden sein oder der Betrag der fehlenden Dienstmarken ist in bar zu erstatten. In kleineren Gemeinden und Städten werden zudem die zur Meldung verpflichteten Personen die Anzeigen zur Vermeldung erheblicher Postkosten den Polizeibehörden wohl durch Boten übersenden können.

Berlin W. 66, den 2. November 1920.

Der Minister für Volkswohlfahrt. J. A. G o t t s e i n.  
Die Ortsbehörden ersuche ich, vorstehendes zur Kenntnis der Ärzte, Hebammen und Standesbeamten

zu bringen. Die Meldelkarten werden auch künftig hier verabsolgt.

Der kommiss. Landrat.

Grottkau, den 18. November 1920. Durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten Oppeln, Verwaltungsstelle Breslau vom 4. November 1920 Nr. 6451 ist mir die Entscheidung über die Erteilung der Genehmigung zur Ausfuhr von Schlachttvieh aus Sperrbezirken und aus verseuchten Gehöften eines Sperrbezirks des Kreises Grottkau gemäß § 162 und 163 B. V. G. übertragen worden.

Hiernach ist meine Ausfuhrerlaubnis zwecks Schlachtung einzuholen in jedem Falle:

- a) für Klauenvieh, welches in Ställen oder sonstigen Standorten steht, über welche die Sperre verhängt ist.
- b) für Klauenvieh nicht verseuchter Gehöfte eines Sperrbezirks, welches der Absonderung im Stalle unterliegt.

Es ist also gleich, wohin das Vieh von einem der unter a und b genannten Standorte zur Schlachtung, die innerhalb des Sperrbezirks, der Ortshof oder außerhalb erfolgen kann, gebracht werden soll.

Bei Vieh, welches nach § 163 B. V. G. mit der Eisenbahn ausgeführt werden soll, ist stets meine schriftliche Ausfuhrerlaubnis dem Frachtbrief beizugeben, worauf ich besonders aufmerksam mache mit dem Hinzufügen, daß dieselbe erst dann von mir erteilt werden darf, nachdem die Ortspolizeibehörde des Schlachttortes sich mit der Ueberführung einverstanden erklärt hat und die amtstierärztliche Untersuchung vor der Ausfuhr von Klauenvieh aus nicht verseuchten Gehöften zur Schlachtkätte ergeben hat, daß der gesammte Bestand seuchenfrei ist.

Die Ortsbehörden ersuche ich, vorstehendes umgehend den Viehhaltern und Viehhändlern ortsbüchlich bekannt zu geben. Die Ortspolizeibehörden und die Herren Landjäger ersuche ich, jede Person, welche Vieh, auf das die §§ 162 und 163 B. V. G. anzuwenden sind, ohne meine Erlaubnis entfernt, mir zwecks Veranlassung der gerichtlichen Bestrafung namhaft zu machen.

Der kommiss. Landrat.

Grottkau, den 20. November 1920. Nach einer mir gewordenen Mitteilung finden neuerdings in größerem Umfange Anwerbungen für die französische Fremdenlegion statt. Wenn auch diese Werbungen hauptsächlich in den besetzten rheinischen Gebieten erfolgen, ist doch auch aus dem unbesetzten Deutschland das Auftreten von Werbeagenten gemeldet worden.



Unter den mannigfachen Vorwänden werden die jungen Leute zu dem Eintritt in die Fremdenlegion veranlaßt. Vor dem Eintritt in die Fremdenlegion kann nicht nachdrücklich genug gewarnt werden.

Die Ortsbehörden ersuche ich, vorstehende Bekanntmachung alsbald in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und mir umgehend Anzeige zu erstatten, falls das Auftreten von Werbeagenten bemerkt werden sollte. Gleichzeitig ersuche ich die Ortsbehörden um Bericht, falls sich ein Gemeinbeangehöriger bereits bei der Fremdenlegion befindet.

Der kommiss. Landrat.

### Bekanntmachung betreffend

#### Beschäftigung ausländischer Wanderarbeiter.

Die Beschäftigung ausländischer Wanderarbeiter in der Landwirtschaft ist in Zukunft gemäß Erlass des Reichsarbeitsministeriums vom 24. Juli 1920 I B. I. C. 8840 20 und Erlass des preuß. Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 22. Oktober d. J. I. B. I. A. V. 2016 nur noch mit Genehmigung des zuständigen Landesarbeitsamtes gestattet. Als ausländische Wanderarbeiter gelten sämtliche nicht reichsdeutschen landwirtschaftlichen Arbeiter, die der Legitimierungspflicht unterliegen, mit Ausnahme der russischen Kriegsgefangenen. Alle Arbeitgeber, die im Kalenderjahr 1921 ausländische Wanderarbeiter beschäftigen wollen, werden aufgefordert, bis

spätestens 5. Dezember 1920

an das Landratsamt Grottkau einen Antrag auf Genehmigung zur Beschäftigung ausländischer Wanderarbeiter einzureichen. Die übrigen polizeilichen Vorschriften hinsichtlich Anmeldepflicht ausländischer Arbeiter werden durch die vorgenannten Erlasse nicht berührt.

Nach dem 5. Dezember 1920 eingehende Anträge können nicht berücksichtigt werden, worauf ich ausdrücklich aufmerksam mache.

Grottkau, den 19. November 1920.

Der kommiss. Landrat.

#### Erklärung der Direktoren sämtlicher deutschen Universitätsfrauenkliniken gegen Nab-So.

Die ungeheuerliche Reklame, die die in Kreisen zur Geringfügigkeit bekannte Nab-So-Werksand-Gesellschaft, Hamburg, Amolposthof, neuerdings wieder betreibt, legt den Direktoren der deutschen Universitäts-Frauenkliniken die Verpflichtung auf, im Interesse des allgemeinen Volkswohls und im besonderen der schwangeren Frauen wie der Säuglinge zu den irreführenden Anpreisungen des Nab-So Stellung zu nehmen.

Hauptbeteiligter des Nab-So (ebenso wie des Amol)-Geschäfts ist der Fabrikant Voltrath Wasmuth. Nab-

Veröffentlicht.

Grottkau, den 20. November 1920.

Der Magistrat.

So wird u. a. folgenbermaßen angepriesen: „Nab-So verhütet Schwangerschaftsbeschwerden, Erbrechen usw.“ „Es kürzt die Geburtszeit oft bis auf Minuten ab.“ „Es verhütet Krampfabern.“ „Es befördert die Milchbildung oft so stark, daß die Milchbildung oft nicht bezwungen werden kann.“ „Viele Mütter berichten, daß Nab-So Kinder weit gesünder, kräftiger entwickelt, hübscher und heftiger sind als ihre älteren Kinder, die ohne Nab-So geboren wurden.“ Durch den Zusatz „Geprüft und begutachtet von hervorragenden Ärzten und Professoren, u. a. mit großem Erfolg angewandt an einer deutschen Universitäts-Frauenklinik“ sucht die Nab-So Firma den täuschenden Anschein zu erwecken, daß die oben angeführten und anderen Angaben von ärztlichen Autoritäten anerkannt worden seien.

Die wissenschaftliche Nachprüfung des Mittels hat vielmehr ergeben, daß Nab-So die ihm von Wasmuth zugeschriebenen Eigenschaften nicht besitzt. Eine Verleumdungsklage, die Wasmuth gegen einen das Nab-So als „glatten Schwindel“ bezeichnenden Arzt angestrengt hatte, wurde auf Kosten Wasmuths rechtskräftig abgewiesen. Wegen der unwahren Behauptung, daß Professor K o u e r Nab-So bei der Entbindung der Königin von Holland angewandt habe, wurde Wasmuth zu Geld- und Freiheitsstrafen verurteilt. Mit dem Namen von Ärzten hat die Nab-So-Gesellschaft groben Mißbrauch getrieben.

Die Reklame für Nab-So ist gemeinschädlich. Da Nab-So zu einem sehr hohen Preise vertrieben wird, werden die Käufer zu einer wirtschaftlich unzulässigen Ausgabe verführt, die nur dazu dient, den Nab-So-Fabrikanten zu bereichern.

Grottkau, den 19. November 1920.

Der kommiss. Landrat.

Grottkau, den 12. November 1920. Die Provinzialkartoffelstelle Breslau hat hierher mitgeteilt, daß der freie Verkauf von vertraglich an die Reichskartoffelstelle bezw. deren Händler verkauften Kartoffeln stets der freien Kartoffelvermittlungsstelle in Breslau, Hückerplatz 16 gemeldet werden muß, da nur die gemeldeten Kartoffeln als gelöst anerkannt werden.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses.

Grottkau, den 20. November 1920. Unter Bezugnahme auf die Verordnung über die Einführung einer besonderen Erlaubnis für den Verkauf von Kartoffeln in Preußen vom 19. Oktober 1920 und die Ausführungsbestimmung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Niederschlesien in Breslau vom 3. November 1920 — Kreisblatt 1920, S. 369/370 — weise ich die Kartoffelerzeuger des Kreises Grottkau darauf hin, daß sie Kartoffeln nur an solche Händler und Aufkäufer verkaufen, die sich durch Vorlegung der Ausweisarte als zum Handel mit Kartoffeln berechtigt ausweisen.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses.

## Viehzählung am 1. Dezember 1920

Auf Grund der Bekanntmachung vom 30. Januar 1917 (R.-G.-Bl. 81) und der Bekanntmachung vom 14. Januar 1920 (R.-G.-Bl. S. 49) findet am 1. Dezember d. J. eine Viehzählung statt, welche sich auf Pferde, Mindervieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Sechsböcke erstreckt. Die Minderpferde werden nicht mitgezählt. Die Aufnahme erfolgt in hiesiger Stadt durch Zähler von Geßhöft zu Geßhöft.

Geßhöft wird das in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember er. vorhandene Vieh.

Die Stadt ist zu diesem Zwecke in Zählbezirke eingeteilt worden. Jedem wir betraut, daß die Herren Zähler ihres Amtes als Ehrenbeamte walten, ersuchen wir die Haushaltungsvorstände und Hausbewohner durch bereitwillige Erteilung von Auskunft die Zähler in ihrer Tätigkeit zu unterstützen.

Die Befehalter sind zur Erteilung von Auskunft, die sich auf das Zählgeschäft bezieht, den Herren Zählern gegenüber verpflichtet.

Wer vorsätzlich die Anzeige, die er aufgefordert wird, nicht erstattet, oder willkürlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft, auch kann Vieh, dessen Vorkontenbeleg verschwiegen worden ist, im Urteil für den Staat verfallen erklärt werden.

Grottkau, den 26. November 1920.

Der Magistrat.

Grottkau, den 9. November 1920. Laut Mitteilung der Oberschlesischen Lebensmittelversorgung Weutchen vom 2. November 1920 sind für Gries folgende neue Höchstpreise festgesetzt worden:

Erzeugerhöchstpreis 250 Mk. für 100 kg

Großhandelspreis 295 Mk. für 100 kg

Kleinhandelspreis 380 Mk. für 100 kg.

Diese Preise verstehen sich für Gries, der uns von der Oberschlesischen Lebensmittelversorgung Weutchen bzw. der Schlesischen Wareneinkaufs-Gesellschaft geliefert wird.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

## Brotkarten-Ausgabe

Die Ausgabe der Brotkarten an die hiesige bezugsberechtigte Bevölkerung für weitere vier Wochen erfolgt

Montag, den 29. November nachmittags von 2 bis 4 Uhr im üblichen Ausgabezimmer im Rathaus.

Pünktliches und persönliches Abholen der Karten erforderlich, da an anderen Tagen eine Ausgabe dieser Karten nicht stattfindet.

Die Karten sind nach Empfang dasb nachzusuchen, da spätere Reklamationen nicht berücksichtigt werden.

Um Bezüge von Karten für andere Bezugsberechtigte sind nur Beauftragte, mit einem Ausweis versehen, berechtigt. Bei Verlust wird kein Ersatz geleistet.

Grottkau, 26. November 1920.

Der Magistrat.

## Zusatzbrotkarten-Ausgabe

Die Ausgabe der Zusatzbrotkarten an Schweißer- und Schweißarbeiter hiesiger Stadt für die weiteren vier Wochen findet

Dienstag, den 30. November vormittags von 8 bis 9 Uhr im hiesigen Magistratsbüro statt.

Bei Verlust wird kein Ersatz geleistet.

An anderen Tagen findet eine Ausgabe dieser Karten nicht statt.

Grottkau, 26. November 1920.

Der Magistrat.

## Zuckerarten-Ausgabe

Die Ausgabe der Zuckerarten an die bezugsberechtigte Bevölkerung hiesiger Stadt für den Monat Dezember 1920 erfolgt

Dienstag, den 30. November nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Rathaus.

Die Karten sind pünktlich und persönlich, oder von einem mit Ausweis versehenen Beauftragten abzuholen und an Ort und Stelle nachzusuchen. Spätere Reklamationen werden nicht berücksichtigt.

Bei Verlust wird kein Ersatz geleistet.

An anderen Tagen findet eine Ausgabe dieser Karten nicht statt.

Grottkau, 26. November 1920.

Der Magistrat.

## Stroh aller Sorten

bei Stellung von Strohpresse  
:: Draht und Pressmeister ::

ebenso  
Maschinenstroh mit  
Strohseilen gebunden

Breidrusch- u. Hegerdruschstroh  
zu höchsten Tagespreisen in vollen  
Wagonladungen zu kaufen gesucht.

J. Priwin, Breslau, Nikolaistr. 78/79.

Tel.-Adr.: Strohpriwin-Breslau

☞ Telefon: Dfhe 6285. ☞

## Achtung!

Zahle bis auf weiteres für  
trockne Knochen Mk. 50.—

frische Knochen Mk. 40.—

pro Zentner frei Hof.

Carl Hantzsch.

Wandkalender } Vorrätig in der  
Abreißkalender } Buchhdlg. Ring 1  
Kalenderblock }

## Corpedo-Schreibmaschine

Neustes Modell der Wellwerke G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Einige der vielen Vorzüge dieser Maschinen sind:

— sofort und dauernd  
— schreibbare Schrift  
— austauschbare Außen-  
— wagen u. Innenwagen  
— austauschbare  
— Schreibwalze  
— bequeme Klavierstellung  
— fast geräuschloser Gang  
— zweifarbige Schrift und  
— Kolonnensteller  
— usw. usw.

Vertretung für den Kreis Grottkau:  
Buchhandlung Ring Nr. 1

## Mahagoni-Ausziehtisch

zu verkaufen. Näheres in der Geschäfts-  
stelle d. Btg.

## Lichtspiele Grottkau

Sonnabend 27., Sonntag 28. und Montag 29. Novbr.  
7/8 Uhr 5 u. 7/8 Uhr 7/8 Uhr

## Abendvorstellung

## Erkämpfte Liebe

(In Treue fest)

Großes Sensations-Schauspiel in 3 langen Men-  
wichtigen packenden Akten.

In den Hauptrollen Lotte Neumann und Mattheß.

Großartiges Lustspiel in 2 Akten

## Alle Jahre nur einmal

Näheres zu erfahren an den Kassamännchen.

Preise der Plätze. Nummerierter Speeritz 3,50 Mk.,  
1. Platz 2,50 Mk., 2. Pl. 1,50 Mk.

Um gütige Unterstützung bittet W. Nippert.

## Monica Vogelsang (Henny Portens Siegeszug)

von Mittwoch, 1. Dezbr. bis Freitag, 3. Dezbr.

Die 8. Abteilung (Schlußteil)

## Die Rache der Maud Fergusson

aus Die Herrin der Welt  
vom 4. Dezbr. (Sonnabend) bis 6. Dezbr. (Montag).

## Sinalco-Heisstrank

aus edelsten Früchten und reinsten besten Säuren hergestellt.

Die Krone

aller alkoholfreien, großartigen  
Warmgetränke.

Zu haben in fast allen Lebensmittelgeschäften.  
Auf Name und Etikett ist besonders zu achten.

Alle Sorten  
rohe Häute und Felle

kaufst

zu bekannt höchsten Preisen

Adolf Schimmeck

Breslauerstraße 40.

Telephon 125.

## Weihnachts- Geschäfts-Anzeiger

Wir beabsichtigen, auch in diesem Jahre den  
sich bei dem kaufenden Publikum größter Belieb-  
theit erfreuenden.

## Weihnachts-Anzeiger



herauszugeben. Um rechtzeitige Aufgabe der hierfür bestimmten  
Inserate sei im Interesse der Herren Kaufleute bereits heute gebeten.  
Nur bei Ueberweisung der diesbezüglichen Aufträge

bis spätestens 3. Dezember

können wir gute Plazierung und effektvolle Ausgestaltung der Anzeigen  
garantieren.

Der Verlag der Grottkauer Zeitung.

## Intelligenter Knabe

kann sich als

## Lehrling

melden in der

Buchdruckerei

K. Menzel

wieder vorrätig in der

Buchhdlg Ring 1.

Buchpapier

wieder vorrätig in der

Buchhdlg Ring 1.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit in so übergroßem Maße erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.

Grottkau, im November 1920  
Georg Just und Frau  
Martha, geb. Heller.

## Weihnachtsaufführung

der Spielstätte  
zum Besten der armen Waisenkinder  
im Biergarten-Saale, am Sonntag den 5. und  
Dienstag, den 7. Dezember, nachmittag 5 Uhr.

Kasseneröffnung 4 Uhr

Spielfolge:

1. Einleitungsgebieth
2. Die Zwergenpost.

Weihnachtspiel mit Gesang und Tanz in 3 Akten v. L. Reinick.

3. **Weihnachtsmann in Nöten**  
oder: Warum der Weihnachtsmann dies Jahr  
beinahe zu spät gekommen wäre.

Lustiges Weihnachtsstück in 2 Akten v. E. Wertheimer.

4. **Lebendes Bild: Haus Nazareth**

5. **Schlufgebieth**

Sperfrist 4 Mk., 1 Platz 3 Mk., Stichplatz 1,50 Mk.

Die Generalprobe findet Freitag, den 3. Dezember

nachmittag 5 Uhr, statt.

Eintritt für Erwachsene 1,50 Mark, für Kinder 1 Mark.

Vorverkauf der Plätze im Waisenhaus

Programms an der Abendkasse.

Der Wohlthätigkeit werden keine Schranken gesetzt.

Die werthen Eltern der lieben Kleinen, sowie alle Freunde

u. Förderer des Waisenhauses werden hiernit freundlichst eingeladen.

Der Konvent der barmh. Schwestern

vom hl. Carl Borromäus.

Mittwoch, 1. Dezember, abends 8 Uhr  
im „Hotel Ritter“

## Lustiger Vortrags-Abend

von Hans Rössler.

Eintrittskarten 4 Mk. und 3 Mk.

in der Buchhandlung Ring 1.

## Kreisverein für Obst- und Gartenbau Grottkau

Sonntag, den 28. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr,  
findet im Saale des Herrn Franke (Neugebauer-  
Garten) ein

## Lichtbilder-Vortrag

über den Obstbau in Hans- u. Kleingarten  
durch den Direktor der Staatl. Lehranstalt für Obst- und  
Gartenbau in Proskau, Herrn Oekonomierat Schindler,  
statt, wozu die verehrten Mitglieder des Vereins mit  
Frauen und erwachsenen Angehörigen sowie Gäste nur  
hierdurch eingeladen werden.

Zahlreicher Besuch dringend erwünscht.

Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld  
von 1 Mark pro Person erhoben.

Der Vorstand.

Achtung!

Achtung!

## „Peri“

bester Schutz gegen Einbruchsdiebstahl

Vertreter für Stadt

und Landkreis Grottkau

**Elektra**

Brieg, Paulauerstraße 11.

Instalateure und Wiederverkäufer  
bedeutende Preisermäßigung

Achtung!

Achtung!

Postfach gefunden  
Abholten in der Geschäfts-  
stelle dieser Zeitung.

## Zentrums- Ausdruck Jahres- Versammlung

Montag, den 29. November  
abends 8 Uhr  
bei Handlos.

Tageordnung:

Jahresbericht

Rechnungslegung

Vorstandsbericht

Vorschläge.

Um zahlreiches Erscheinen  
erleichtert  
Der Vorstand.

## Kaufe gute türkische Tücher

(fehlerfrei), zable hohe Preise.  
Zu ertragen Eisengeschäft  
Pietseh. Ring.

Ich suche Landwirthe  
Wohn-, Zins-, Geschäft-  
und Gärtnerei sowie Hotels  
und Villen in jeder Größe und  
Art für schnell und fest ent-  
schlossene, sowie kapitalkräftige  
Käufer und bei jeder Anzahlung  
eventl. Barzahlung.

Richard Latoschik  
Neiffe, Bischofsstraße 22.

Einen gut erhaltenen

Puppenwagen

zu kaufen gesucht. Angaben sind  
zu richten an die Geschäft d. Sta.

Für Schneiderei  
und Weisnäherei

sowie zum

Ankleiden von Puppen

empfiehlt sich bei mäßigen Preisen  
H. Scholz  
Junkerstraße 12.

## Rohe Häute

und

Felle

kauft und zahlt

höchste Preise

Felle- u. Häute-

Zentrale

Grottkau

Junkerstraße 22

## Aktenhefter

für 3 bis 4 Tage kann sich melden.

Kassenverwaltung

Wirtschaftsgebäude,  
Kaserne Grottkau.

## Ölgemälde

etliche sehr schöne, zum Teil  
Jagdstücke, in gutem Rahmen  
wegen Platzmangel zu verkaufen.  
Jhmann, Vaars Wks.

## Deutsche Kernseife

Doppelfalt 6,50 Mk.  
Zeilertseife von 3 Mk. an  
Eckenerstraße 2,90 Mk.  
Breslauerstraße 35.

Wer sparen will,  
lese die neue Zeitschrift

„Wiesparei“

Probe-Nr. 80 Pfg., vierteljähr-  
lich 2 Mk., durch den Verlag

Berlin W. 30  
Frettingerstraße 13b.

## Güter Hanf- Bindfaden

à Rolle 1,50 Mk.

Zu haben in der

Buchhandlg. Ring 1

## Stridwolle

Ich biete an:

Reine Kammgarne

in schwarz, grau, leber.

50-gr-Lage: 10, 11 und 12 Mk.

nur hervorragende Qualitäten.

**Karl John**

Ring 5.

## Modenhefte

für Herbst u. Winter 1920

eingetroffen in der

Buchhandlg. Ring 1.

## Zum Weihnachtsfeste



empfehle ich

echte hochfeine Nürnberger Leb- u. Pfefferkuchen,  
sowie nur echtes Neißer Konfekt, Schokoladengebäck,  
Neißer Fischpfefferkuchen, Brieger Spitzhugeln,  
Schokoladen-Bomben, Fruchtwürfel, Schokoladen-  
Printen, Mandelsterne, gemandelte Steinpflaster,  
Schokoladenpaketchen, Schokoladenherzpaketchen,  
extra feine Marzipan-Lebkuchen,  
aller Art Baumbehang, gefüllt und ungefüllt,  
sowie Attrappen u. gemühtes Konfekt.

Alles nur eigene Fabrikate und garantiere für hervorragenden Geschmack,  
saubere Ausführung und billigste Preise.

Konditorei und Pfefferkücherei  
**Heinrich Grosser**  
Neisserstrasse.

## Bücherbestellungen für den Weihnachtstisch

Bitte wir in Interesse rechtzeitiger Veranschaffung der zu be-  
stellenden literarischen Werke schon jetzt aufgeben zu wollen. Da  
der Weihnachtsverkehr im Buchhandel bereits in volstem Gange ist,  
scheint Eile schon darum geboten, weil infolge der Papierknappheit die  
meisten Bücher in nur geringer Auflage erschienen sind und also sehr  
schnell vergriffen sein werden.

Bestellungen auf Bücher jeder Art  
religiöser, schöngestirter wie wissenschaftlicher Natur nimmt an und  
führt zu Originalpreisen aus die

**Buchhandlung Ring 1**

Ausstellung in Spielwaren und Weihnachtsgeschenken  
Haushalt-Artikeln, Emaille, Glas, Porzellan, Möbeln

eröffnet: **Brockmann**  
Neisse, Haferstrasse.